

Zukunftsdebatte mal anders: Kreislaufwirtschaft

Das Märchen von der Knappheit und der Schuld des Menschen hält sich hartnäckig in allen grünen Gedankenspielen über die Zukunft des Planeten. Zirkularität heißt das Zauberwort, um von Askese in die Fülle zu kommen. Das Kommunikationshaus gugler zeigt seit vielen Jahren wie sich Ökonomie und Ökologie verbinden lassen. Die Story des „Pioniers der Circular Economy“ lesen Sie hier.*

Unsere Köpfe und die Medien sind voller Sorgen um unsere Zukunft. Die Zeiger stehen auf kurz vor zwölf. Alles geht uns aus. Und wer ist schuld? Der Mensch. Das erzählt uns der Katholizismus seit 2000 Jahren – nun im grünen Gewand. Wir sind gefangen im „Kuchendenken“ wie es Zukunftsforscher Matthias Horx beschreibt: „Die Idee der Knappheit ordnet die Welt, macht alles zu einer Verteilungsfrage. Win-lose-Logik negiert die Möglichkeit der Win-win-Spiele, die doch in Wahrheit den Fortschritt vorantreiben“. Um die Knappheit aufzuhalten, scheint der radikale Verzicht der derzeit einzige Lösungsansatz. Eine schlimme Botschaft.

Doch es gibt den Weg in die Fülle. Sogar in ökonomischer Hinsicht: die „Circular Economy“. Nicht mehr die Vermeidung von Abfall und der Verzicht auf Ressourcen liegt im Vordergrund, sondern die Erschließung immer neuer selbst erschaffener Quellen durch eine Zirkularität von Rohstoffen und Energie. Denn wo aus Abfällen immer neuer Rohstoff für das Neue entsteht, herrscht kein Mangel. Eine „Ökonomie der Üppigkeit“ wie sie Horx nennt, eine „intelligente Verschwendung“ – die viele geistige Türen öffnet und für den notwendigen Durchzug in der Zukunftsdebatte sorgt: Anti-Obsoleszenz, Reparatur, Reuse, Sharing, Miete statt Besitz, Recycling (aus PET-Flaschen werden PET-Flaschen), Downcycling (aus Altkleidern werden Industrieputzlappen), Upcycling (aus LKW-Reifen werden Taschen), Remanufacturing/Refurbishing (Überholung/Runderneuerung), Cradle to Cradle (von der Wiege bis zur Wiege). Alles Antithesen zur vorherrschenden „Linearwirtschaft“, sprich Wegwerfgesellschaft.

Kreislaufwirtschaft gilt als DIE Antwort auf die ökologischen Probleme unseres Planeten – vor allem weil sie Hand in Hand mit unseren ökonomischen Zielen geht. Deshalb birgt sie auch so großes Potenzial für Innovation und neuartige Geschäftsmodelle. Doch dazu braucht es ein fundamentales Umdenken in der Gestaltung von Produkten, Dienstleistungen und Wertschöpfungsketten. Eine Weltaufgabe, vor allem in unserer globalisierten Wirtschaft. Aber die Mächte



„Wenn Abfall zu Nahrung wird, können wir eine „Ökonomie der Üppigkeit“ erreichen, statt Mangel, Verzicht und Apokalypse“, so Ernst Gugler, Gründer und Geschäftsführer gugler“*

scheinen sich dieser bereits zu stellen: Das Buch „Einfach intelligent produzieren“ von den Cradle to Cradle-Erfindern Michael Braungart und William McDonough war in der chinesischen Partei-zentrale bereits Pflichtlektüre!

Von Konsumenten- zu Herstellerverantwortung

Auch die EU hat die Chancen der Circular Economy bereits erkannt und ein „EU-Kreislaufwirtschaftspaket“ erstellt, das alle Mitgliedsstaaten zu Abfallvermeidung durch Wiederverwertung zwingt, um den Wert von Produkten, Stoffen und Ressourcen so lange wie möglich zu erhalten – durch intelligentes Produktdesign, Recycling und Wiederverwendung. Das Paket betrifft die Bereiche Abfall, Verpackung, Altfahrzeuge, Batterien, Elektroaltgeräte, Deponie. Für Österreich gelten die neuen Gesetze ab Juli 2020.

Spannend ist, dass die EU-Verordnung die „Verpackungs-Inverkehrbringer“, also Hersteller und Händler, mehr in die Verantwortung nimmt. Sie müssen in Zukunft die Kosten für Sammlung und Recycling tragen. Die Folge: Je umweltfreundlicher ihre Verpackungen gestaltet sind, desto geringer ihre Kosten. Ökologisches Wirtschaften ökonomisch belohnen – gut so! Unternehmen werden gefordert sein, kreislauffähige Lösungen zu suchen. Eine Veränderung im Konsumverhalten ist zu erwarten.

Kreislauf-Vorreiter in Österreich

Zahlreiche Unternehmen haben die Kreislaufwirtschaft bereits für sich entdeckt: Coca Cola, Vöslauer, Borealis, Henkel, Mayr Meinhof, Frosch, Stabilo Point, Betten Reiter, Wolford.... Das Zukunftshaus gugler* zählt hier zu den Pionieren in Österreich – mit seiner einzigartigen Ökodruckerei gugler* Druck.Sinn in Melk, seiner Agentur für grüne Markenführung gugler* Marken.Sinn in St. Pölten und seiner Akademie für Schönheit in Wirtschaft und Leben, gugler* Sinn.Bildung.

gugler* Druck.Sinn war 2011 erster Anbieter weltweit von Cradle to Cradle-Certified™ Druckprodukten. Cradle to Cradle ist die Königs-

**Das gugler* Kommunikationshaus in Melk ist ein Vorzeigunternehmen in Sachen Kreislaufwirtschaft – von Druck über Bau bis Gardening und Finanzen. Führungen sind jederzeit mit Anmeldung möglich.
www.gugler.at**



(C) Gugler

disziplin in Sachen Kreislaufwirtschaft. Es bedeutet ‚von der Wiege bis zur Wiege‘ und ist ein Kreislaufmodell, bei dem die eingesetzten Ressourcen immer wieder in geschlossene biologische oder technische Kreisläufe geführt werden können, der Abfall zur Nahrung wird.

Bei gugler* wird ausschließlich mit gesunden Substanzen gedruckt, alle verwendeten Inhaltsstoffe werden bis zum letzten Sublieferanten geprüft – nur was für Mensch, Tier und Natur gesund ist, darf Teil der Druckprodukte sein. Die Garantie dafür ist das Cradle to Cradle-Zertifikat. Damit sind Cradle to Cradle-Produkte zu 100 Prozent wiederverwertbar. Herkömmliches Altpapier kann nie vollständig recycelt werden, da beim Entfernen der Druckfarbe bedenkliche Reststoffe zurückbleiben, die als Sondermüll entsorgt werden müssen. Beim Cradle to Cradle-Certified™-Druck können alle Reststoffe in den biologischen Kreislauf rückgeführt werden, das Produkt ist – zumindest theoretisch – kompostierbar.

Permakultur, Schafe und recycelbare Gebäude

Doch in Wahrheit geht es bei Cradle to Cradle um viel mehr als um ein Design stofflicher Kreisläufe, es geht um ein „neues Denken, eine Revolution geistiger und mentaler Prozesse, die uns die Zukunft bringen“, wie es Matthias Horx beschreibt. Deshalb ist Kreislaufwirtschaft bei gugler* eine Gesamtphilosophie. In Melk wird beispielweise in zwei Greenbuildings gewerkt – auf einem 17.000 Quadratmeter-Areal, eingebettet in Wiesen, Biotop, Vogelschutzhecken und Gemüsebeete für das eigene Bio-Restaurant für die Mitarbeiter. Die Grünflächen werden nach Prinzipien von Biodiversität und Permakultur vitalisiert, unter anderem mit eigenen Schafen, die mähen und düngen zugleich. Das erste Gebäude wurde im Jahr 2000 gebaut, aus Holz und Glas, die Wände aus gestampftem Lehm, die Dächer begrünt. 2017 wurde das zweite fertiggestellt: Österreichs erstes Cradle to Cradle™-inspiriertes Plusenergie-Betriebsgebäude. Es besteht zu 95 Prozent aus recycelbaren Materialien, 43 Prozent davon hatten bereits ein Vor-



Die Serie „NÖ-Top-Unternehmen – Best Practice“ wird vom Amt der Niederösterreichischen Landesregierung unterstützt.

leben. So wurden die Wände mit eigenen Cradle to Cradle-Papierabfällen gedämmt und Teile der Außenfassade mit ausgemusterten Druckplatten aus Aluminium verschalt. Eine eigene 148 kwp-Photovoltaik-Anlage produziert mehr Strom, als das Unternehmen für den täglichen Gebäudebetrieb braucht.

Re-Source – der Erde etwas zurückgeben

„Für uns war es immer wichtig, nicht nur keinen Schaden an Mensch und Natur zu verursachen, sondern eine positive Veränderung für die Erde durch unser Tun erwirken. Also nützlich sein, statt weniger schädlich“, erklärt Gründer und Geschäftsführer Ernst Gugler. Das Wort „Ressource“ bekommt so eine neue Bedeutung: es besteht aus den Worten „re“ und „source“, also „zurück“ und „Quelle“ – doch was geben wir der Erde aktuell zurück, obwohl wir uns ständig aus ihrer Quelle nehmen?

So wurden auch die Kommunikationsdienstleistungen der Agentur gugler* Marken.Sinn in St. Pölten unter diesem Gesichtspunkt unter die Lupe genommen: was bedeutet Nachhaltigkeit in der Kommunikation? Wie kommuniziert man nachhaltig? Und wie kann Nachhaltigkeit gut kommuniziert werden? Das St. Pöltner-Team firmiert nun als „Agentur für Marken von Morgen“, als Spezialist für grüne Markenführung und nachhaltige Kommunikationsberatung.

Und geht damit Hand in Hand mit der neuesten Innovation: gugler* Sinn.Bildung, eine Akademie für Schönheit in Wirtschaft und Leben. Mit Workshops, Vorträgen und Lehrgängen werden Schlüsselqualifikationen für Mensch & Management zu den Themen nachhaltiges Wirtschaften, zukunftsfähige Kommunikation und Bewusstseinsbildung vermittelt. Ziel ist es, mit Faktenwissen, Know-how und Persönlichkeit den Wandel des 21. Jahrhunderts aktiv gestalten zu können – für eine lebenswerte Zukunft.

www.gugler.at

TECHN**K**ontakte

Best Practice Seminar-Tipp

Lernreise: Wirtschaft neu denken – nachhaltig, kreislauffähig, sinnstiftend

01. April 2020
09.30 – 16.00 Uhr

Seminarort:
gugler*s Sinnreich – Campus mit Seele
3390 Melk/Donau
Auf der Schön 2